

Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort Franken- berg 1. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.— RM. zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen

Nr. 131

Montag, 7. Juni 1943

102. Jahrgang

Unschlagbare deutsche Rüstung

Speer erstattet Rechenschaftsbericht über unsere gigantische Rüstungsleistung Goebbels über die Gewißheit des deutschen Sieges

Unsere Rüstungsleistung

Reichsminister Speer führt in seiner großen Rede im Sportpalast am Sonnabend u. a. aus: „Mitarbeiter an der Rüstung! Parteigenossen und Parteigenossinnen! Vor einem Jahr wurde bereits in einer feierlichen Stunde der Bestimmung der deutschen Rüstungsindustrie gedacht. Damals sind die deutschen Rüstungsarbeiter in einmaliger Weise durch hoch geehrt worden, daß einem von ihnen, — als erstem Deutschen überhaupt — das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen wurde. Heute, nach einem Jahr, haben wir besondere, erfreuliche Gründe, wieder eine solche Feier zu veranstalten. Heute darf ich zu Ihnen sprechen, um Ihnen die Leistung, die unsere Rüstung in einem Jahr zu verzeichnen hat, bekanntzugeben.“

Wenn ich auch nicht Einzelheiten angeben kann, um dem Feind keine Anhaltspunkte für seine Angriffe auf unsere Industrie zu geben, so wird das heute der Öffentlichkeit übergebene Zahlenmaterial Ihnen doch die Gewißheit geben, daß unsere Rüstungsindustrie höchstbedeutendes und Gewaltiges geleistet hat.

Ich kann heute feststellen, daß die deutsche Rüstung von Jahr zu Jahr gesteigert ist und im Mai 1943 auf allen Gebieten Rekordhöhe erreicht hat. Es ist das historische Verdienst des Reichsmarschalls Hermann Göring, uns durch den Vierjahresplan die Grundlagen zur Ausweitung und Steigerung der deutschen Rüstungsindustrie gesichert zu haben.“

Der Minister schloß dann, wie nach dem Auftrag des Führers im Februar vorigen Jahres für fast alle Waffen, alle Panzer und für das gesamte Gebiet der Munition ein Vielfaches des bisherigen Aufwandes zu schaffen ein neuer Weg gefunden werden mußte, um eine Steigerung der Rüstung durchzuführen zu können. Bei Vergleich der Leistungen mit beiden Produktion konnte festgestellt werden, daß einzelne Firmen bedeutend weniger Werkstoffe einsetzten oder weniger Material oder weniger Werkzeugmaschinen benötigten, um die gleiche Stückzahl in derselben Zeit herzustellen. Es galt also, so betonte Reichsminister Speer, Tausende von tüchtigen Betriebsführern, Techniker und Betriebsleitern von ihrer betrieblichen Bindungen zu befreien, sie systematisch einzugliedern in die Rüstungsindustrie, es entstand eine Organisation, die heute einzigartige Erfolge aufzuweisen hat.

Es sollen der Öffentlichkeit heute weniger Namen genannt werden, sondern nur die Rüstungsbereitschaften werden. Das Volk hat ein Recht darauf, diese Männer, die — zum Teil schon seit Beginn des Vierjahresplanes — eine ungeheure Ausbauarbeit geleistet haben, kennen zu lernen.

Führende Köpfe der Industrie, wie Heister, der die gesamte Kohlenwirtschaft leitet, Krauch, der den chemischen Sektor im Kriegseinsatz den Umfang ausgebaut hat, Bölling, der durch seine große Erfahrungen und durch seine Talente die Erzeugung des Oils auf eine Rekordhöhe brachte, Kohlhaas, der die Panzerherstellung hochtrieb, Werner, der die Flugmotoren auf eine ungeahnte Höhe gebracht hat, Reyba und Dehne, die die Flugzeugzellen und -ausrüstung vervielfacht haben, Gellert, der die Munition diktiert hat, Lehmann, der die Waffenherstellung vervielfachte, Degenfeld, der die Motorenproduktion bedeutend steigerte, aber auch Forst, der für die Entwicklung der Panzer, Müller, als „Kanonen-Müller“ bekannt, der für die Entwicklung unserer Geschütze und sonstiger Waffen, und Wolff, der für die Entwicklung der Munition gemeinsam mit den Wehrmachtstechnikern die Verantwortung trägt — und weiter meine eigenen Mitarbeiter Saur und Schieber, die ebenfalls aus der Industrie hervorgegangen sind, — sie alle sind nur die Spigen von weiteren zahlreichen Köpfen, die aus den besten Werken der Industrie heraus mit ihren Kenntnissen in verbundener Zusammenarbeit mit den Wehrmachtstechnikern ein Werk vollendet haben.

Gute können wir mit Stolz feststellen, daß wir die Forderungen des Führers nicht nur erfüllt, sondern teilweise wesentlich übererfüllt haben.

Minister Speer befaßte sich dann mit der Bereitstellung der notwendigen Rohstoffe. „Rohle und Eisen wurden seit Kriegsausbruch durch neue, für uns produzierende Werke in den besten Gebieten des Weltens und des Ozeans gewaldrig geliefert. Im letzten Jahr konnte zusätzlich die monatliche Stahlproduktion durch besondere Maßnah-

Rüstungsschaffende erhalten höchste Auszeichnung

In einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast, zu der sich in großer Zahl vor allem Männer und Frauen der Rüstungsindustrie eingeladen hatten, sprach am Sonnabend nachmittag Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Speer. Ihre Ausführungen, die immer wieder von stürmischen Zustimmungskundgebungen unterbrochen wurden, waren ein bezeichnendes Zeugnis der gewaltigen Rüstungsleistung und der unerhörten moralischen Stärke des deutschen Volkes. Der enge Verbund zwischen Front und Heimat gab die gleichzeitige Heberzeugung der vom Führer verteilten Ritterkreuze zum Kriegsverdienstkreuz an neun besonders verdienstvolle Männer der deutschen Rüstungsindustrie durch Eigenhandauftrag der drei Wehrmachtteile und der Waffen-SS höchsten Auszeichnung.

Das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz erließen der langjährige Schlosser, Panzerarbeiter und nunmehrige Betriebsleiter in der Panzerfertigung eines großen deutschen Rüstungswerkes Adolf Sawatzki, der hero-ragend tätige und bewährte Rüstungsarbeiter Obermeister Johannes Holmeyer, der im Ost-Fronteinsatz in West und Ost auch in schwierigen Lagen aufs höchste bewährte OZ-Frontarbeiter Josef Hinterhölzer, der als einer der tüchtigsten Fachleute der deutschen Flugzeugfertigung an verantwortlicher Stelle hero-ragend bewährte Karl Schmid, der immer wieder an maßgebender Stelle eingesetzt gewesene Obermeister Christian Davidsohn, der am die deutsche Rüstung hochverdienter Leiter der Hauptabteilung Panzerwagen- und Zugmaschinen Direktor Dr. Ing. Walter Kohlhaas, der Generalbevollmächtigte für Sonderfragen der deutschen Erzeugung im Vierjahresplan Professor Karl Krauch, der Reichsminister des Industrieerbes des Reichsmarschalls und Leiter des Sonderreferates „Maschinen und Werkzeuge“ beim Reichsminister für Wirtschaft und Munition Direktor Dr. Werner und der Chef des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition Hauptabteil Leiter Karl Otto Saur.

Im einzelnen: Es wurde die monatliche Erzeugung der panzerbrechenden Munition von 5 cm an aufwärts vom Jahre 1941 auf heute um 1000% gesteigert. Dabei wurde fast die gesamte Erzeugung gegenüber der neuen schweren und schweren panzerbrechenden Munition durchgeföhrt, die im Jahre 1941 noch nicht vorhanden waren. Die Munition der leichten Feldhaubitze wurde um 1000%, die Munition für schwere Kanonen um 400% gesteigert. Die monatliche Produktion an Stahl- und Eisenhandgranaten wurde in derselben Zeit von 100% auf 410%, die Produktion der Minen auf 1900% gesteigert.

Die Waffen. Der Ausstoß aller, vom Kaliber 3,7 cm an aufwärts gefertigten Geschütze wurde gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1941 im Monat Mai auf 400% gesteigert. Dabei hat sich seit 1941 die Zahl der Arbeitskräfte um 43% erhöht, der Verbrauch des Rohstahls um 78% gesteigert, während der monatliche Verbrauch an Kupfer um die Hälfte und der von Aluminium auf fast 1/10 abgenommen ist. Und trotzdem ist also im Durchschnitt für jedes Geschütz der Einsatz der Arbeitskräfte auf 1/3, der Verbrauch an Rohstahl auf die Hälfte, an Kupfer auf 1/3, an Aluminium auf 1/10 vermindert worden.

Einzelne Ergebnisse aus diesem Teil der Rüstungsleistung zeigen folgendes Bild: Die Fertigung der Karabiner wurde in den letzten vier Monaten um die Hälfte gesteigert. Bei den Maschinenengewehre wurde eine besondere Glanzleistung durch die schnelle Herstellung großer Stückzahlen des neuen schnell-schießenden MG. 42 erreicht. Es war trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten möglich, seit 1941 die monatliche Produktion aller Maschinengewehre im Mai um 70% zu steigern. Die Fertigung der leichten Feldhaubitze konnte seit 1941 verdreifacht werden. Davon wurde allein seit dem letzten Einsatz der Heer- und Panzerarmee eine Verdoppelung der Monatsproduktion erreicht.

Die Produktion der schweren und schwersten Panzer wurde seit 1941 um 315% gesteigert.

Die Herstellung unserer, dem Feind eindeutig überlegenen schweren Panzerabwehrkanone lief im Jahre 1942 fast vollständig neu an und hat seit dem Februar des Jahres 1943 allein eine Steigerung auf 220% erreicht, also auf über das Doppelte zu steigern. Zusammen mit der mittleren 5 cm Panzer ist die Zahl der monatlich gefertigten Patzgeschütze von 1941 auf heute um 600% gestiegen.

Aber auch alle anderen Waffenspezialitäten, die leichten und schweren Minenwerfer, die leichte Flak, die mittleren und schweren Geschütze und auch die Erprobung von neuen Rohren wurde überall um ein Bedeutendes gegenüber dem Jahre 1941 gesteigert.

Die Panzerarmee. Die Gesamtzahl aller gefertigten Panzer, der leichten und der schweren, wurde verdreifacht. Dabei liegt die Erhöhung der leichten Panzer, früher Panzer I, II und III, nur bei 23% des monatlichen Durchschnitts des Jahres 1941.

men der Leistungssteigerung nochmals erheblich erhöht werden. Die Möglichkeiten zu weiteren Steigerungen sind unerschöpflich und festgelegt.

Unsere Erzeugung an den Metallen, die für die Rüstung unumgänglich notwendig sind, wurde in Deutschland und den besetzten Gebieten ebenfalls wesentlich gesteigert. Kupfer, Aluminium, Magnesium, Zinn, Mangan und andere Metalle haben auch heute, im vierten Kriegsjahr, der Rüstung noch in einem Umfang zur Verfügung, der durchaus als genügend bezeichnet werden kann.

Unsere Stromerzeugung nimmt von Jahr zu Jahr zu. Es ist anzunehmen, daß sie mit der sich jährlich steigenden Anforderung Schritt halten wird. Es kann hier festgestellt werden, daß die vorübergehende Beschädigung von zwei Talsperren in energiereich nicht getroffen hat. Der bestmögliche Ausbau unserer Stromerzeugung ermöglichte es ohne Schwierigkeiten, noch am gleichen Tage der Rüstung die ausgefallenen Stromleitungen wieder zur Verfügung zu stellen.

Der Verkehr — mit die wichtigste Schlüsselstellung zur Durchführung der Rüstungsproduktion — hat seit dem Jahre 1942 außerordentliche Fortschritte gemacht. Wie noch im Frühjahr 1942 in der Rüstung vorhandene erhebliche Verkehrsbehinderungen sind unterdessen durch eine weitestgehend Tagelöhner- und Nachtarbeit beseitigt worden. Wir haben den Monatsdurchschnitt der Produktion des Jahres 1941 an Lokomotiven im Mai 1943 um mehr als 300% gesteigert. Diese Leistung wird im Laufe dieses Jahres mit Sicherheit noch wesentlich überboten werden.

Vom 1. Juni 1942 bis heute wurden 31-mal so viel Kraftfahrzeuge auf Generalbetrieb umgestellt, als in den vergangenen drei Jahren zusammen-gemessen.

Ein besonderen Dank hat die Rüstung dem Arbeitseinsatz abzuwenden: denn die Gestaltung der notwendigen Arbeitskräfte ist es, die den Erfolg einer jeden Rüstung, bei uns und auch bei unseren Feinden, ist. Es ist Parteivorsitzender Goebbels nicht nur gelungen, die zahlreichen Einwirkungen des Jahres 1942 und des Jahres 1943 aus der Rüstung zur Wehrmacht voll abzudecken, es ist darüber hinaus kein ausschließliches Verdienst, daß die Rüstung seit Beginn seiner Tätigkeit, also in etwa einem Jahr, eine Zunahme von 23 v. H. an Arbeitskräften hatte.“

Der Redner gab anschließend einen ersten Ausblick über die Leistung, die unsere Rüstung seit dem Jahre 1941 bis heute dank der Tüchtigkeit und Arbeitsfreude unserer Arbeiter, dank der Aktivität unserer Ingenieure und Techniker, dank der unerschütterlichen und verantwortlichen Mitarbeit der Offiziere und Ingenieure der Waffen-Werke und dank der hohen Pflichterfüllung der besetzten Betriebsleiter erreicht hat.

„Aus verständlichen Gründen kann“ hob Minister Speer hervor, „nur die prozentuale Zunahme, nicht aber die tatsächliche Höhe der Fertigungen festgelegt werden. Zusammengefaßt ist das nächste Ergebnis unserer gewaltigen Rüstungen etwa folgendes: Die Munition. Es wurde allein im Monat Mai 1943 das 6,5-fache an Tonnen der monatlichen Durchschnittserzeugung des Jahres 1941 gefertigt, d. h. also: Wir haben im Monat Mai mehr an Tonnen Munition herausgebracht als 1941 in einem ganzen Jahr. Dieses Ergebnis wurde erzielt mit nur 50% mehr an Arbeitskräften, 132% mehr Rohstahl und 57% weniger an Kupfer und nur 2% mehr an Aluminium. Für jede Tonne Munition benötigen wir heute im Durchschnitt nur noch 1/3 der Arbeitskräfte, weniger als die Hälfte des Rohstahls, 1/12 des Kupfers und 1/10 des Aluminiums.“

Der heutige Wehrmachtbericht:

83 Sowjetflugzeuge in zwei Tagen vernichtet

Sowjetangriffe am Kuban-Brückenkopf erfolgreich abgewehrt

Castbourne im Tiefflug mit Bomben belegt

Aus dem Führerhauptquartier, 7. 6. (E. Kant.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Angriffe am Kuban-Brückenkopf und südlich des Jemeness wurden erfolgreich abgewehrt.

In der vergangenen Nacht griffen starke Kampfgruppen der Luftwaffe die Industriewerke der Stadt Gorki an. Bei guten Sichtverhältnissen wurden zahlreiche Bombenabwürfe in den Anlagen des bedeutenden Rüstungszentrums erzielt. Ein Flugzeug wird vernichtet.

Die Luftwaffe orientierte vor der Nachtjagd zwei feindliche Schnellboote und einen Unterseebootläufer.

Am 5. und 6. Juni wurden an der Ostfront 83 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern im Tiefflug Kriegsziele der sowjetischen Hafenstadt Castbourne mit höchstem Erfolg an.

Neuester Funk in Kürze

Über ein Zusammenhangsgebiet abgerufen

Die Dornier meldet, wurde bei der Luftangriffsgeneral Jung Tjehung am Sonntag früh an das Hauptquartier einer japanischen Einheit in Süd-China und gab einen Entschluß bekannt, mit dem unter keinem Gesicht stehenden 3000 Mann an die Seite der chinesischen Nationalregierung überzutreten. Der General wurde zum Befehlshaber der 7000 Mann starken Besatzung ernannt.

Die iranische Regierung hat auf den Vorschlag der englisch-amerikanischen Sowjetischen Besatzungsbehörden hin versagt, daß 75 Prozent der iranischen Ernte an die Regierung abgeliefert werden müsse. Die abgelieferten Erzeugnisse sind zur Verpflegung der Truppen der Besatzungsmächte bestimmt.

Reiterkorps in Ägypten

Nach Berichten aus Kairo wurden von den englisch-ägyptischen Behörden schon im Monat Mai 120 ägyptische Partisanen wegen ihrer antibrutischen Einstellung interniert.

Das russische Militär in der japanischen Mandschurei

Die Besatzung von allen sowjetischen Zetteln unter Aufsicht der in dieser kurzen Zeit errichteten Einheiten verzeichnet.

Argentinisches Flugboot mit 15 Personen abgestürzt

Die Neuter aus Wellington meldet, ist ein Flugboot der neuseeländischen Luftstreitkräfte von einem Berg nicht zurückgekehrt. An Bord befanden sich sieben Mann Besatzung und acht Passagiere.

Militärkräfte in Argentinien

Nach Meldungen aus Buenos Aires ist in Argentinien unter Führung des Generals Rawson und des bisherigen Kriegsministers Ramirez eine Militärrevolte ausgebrochen. Der Staatspräsident Castillo hat sich mit den englischen Mitarbeitern seines Kabinetts auf ein Kriegsbündnis der argentinischen Flotte begeben, von wo er den Widerstand leitet.

Deutsch-bulgarische Jugendkameradschaft

Am Sonntag nachmittag empfing König Boris III. den Reichsjugendführer Arthur Heermann in Aulden. Der Sonntag fand für die bulgarische Hauptstadt im Zeichen der deutsch-

bulgarischen Jugendkundgebung, zu der die bulgarische Staatsjugendbrüder aus Anlaß des Besuchs des Reichsjugendführers im Geiste der herrlichen Freundschaft, die Deutschland und Bulgarien, darüber hinaus die Jugend des neuen Europa verbindet, eingeladen hatte.

Der bulgarische Staatsjugendführer Dr. Kretschkov erteilte in seiner Ansprache die verantwortungsvolle Stellung, die gerade die Jugend in schicksalsschweren Zeiten im Leben der Völker einnehme. So sei sich die bulgarische Jugend ihrer Aufgabe bewußt, allen fremden Kräften, die das Wesen des bulgarischen Volkes und die Ordnung des Staates zu zerstören suchen, den rücksichtslosen Kampf anzufangen. Der Kretschkov betonte unter der Zustimmung der bulgarischen Jugend, daß die Freundschaft zwischen beiden Völkern die Basis der Freundschaftlichen Verbundenheit schaffe, die sie von Anfang ihres Bestehens sportlich mit der NS. gesucht und auch gefunden hat.

Der Reichsjugendführer gab seiner Freude Ausdruck, die Jugend des befreundeten Bulgariens in ihrer Vorgehensweise und Disziplin gesehen zu haben. Im Rahmen der Schilderung des Kriegseinsatzes der deutschen Jugend traf der Reichsjugendführer die Feststellung, daß die Hitlerjugend mit jedem weiteren Kriegsjahr einen neuen in Haltung und Leistung besseren Jahrgang der kämpfenden Front zur Verfügung stelle.